

2. Korinther 9, 6-15 Erntedankfest 24.-25. September 2016 in  
Crailsheim und Landau

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und  
die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

**Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten;  
und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen.  
Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit  
Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott  
lieb.**

**Gott aber kann machen, dass alle Gnade unter euch reichlich  
sei, damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt und  
noch reich seid zu jedem guten Werk; wie geschrieben steht:  
"Er hat ausgestreut und den Armen gegeben; seine  
Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit."**

**Der aber Samen gibt dem Sämann und Brot zur Speise, der wird  
auch euch Samen geben und ihn mehren und wachsen lassen  
die Früchte eurer Gerechtigkeit.**

**So werdet ihr reich sein in allen Dingen, zu geben in aller  
Einfalt, die durch uns wirkt Danksagung an Gott.**

**Denn der Dienst dieser Sammlung hilft nicht allein dem Mangel  
der Heiligen ab, sondern wirkt auch überschwänglich darin,  
dass viele Gott danken.**

**Denn für diesen treuen Dienst preisen sie Gott über eurem  
Gehorsam im Bekenntnis zum Evangelium Christi und über der  
Einfalt eurer Gemeinschaft mit ihnen und allen.**

**Und in ihrem Gebet für euch sehnen sie sich nach euch wegen  
der überschwänglichen Gnade Gottes bei euch.**

**Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Güte.**

Herr, gib uns dein Wort in unser Herz und ein Herz für dein Wort.  
Amen.

„Beim Geld hört die Freundschaft auf!“ Stimmt doch, liebe Gemeinde, oder?

Manche Freundschaft ist an Geld zerbrochen. Etwa, weil einer den Betrag, den er von seinem besten Freund geliehen hatte, nicht wie vereinbart zurückzahlen konnte.

Besser, man hält Geldangelegenheiten aus seinen Freundschaften raus, sagt die Erfahrung.

Unter Christen aber ist das genau umgekehrt: Was wahre Freundschaft ist, bewährt sich gerade beim Geld!

Das zeigen uns die Christen aus Korinth: Regelmäßig schicken sie Geld an die Gemeinde in Jerusalem. Von ihren gespendeten Mitteln bekommen dort die Bedürftigen Nahrung, Kleidung und Obdach.

Gerne geben sie, die Korinther, und so reichlich, dass der Apostel sie dafür öffentlich lobt und ihre Solidarität mit den aus Judenchristen bestehenden Gemeinden als Vorbild hinstellt. Und die Gemeinde in Jerusalem dankt Gott für diese Brüder und Schwestern aus den Heidenvölkern.

Doch nicht alle in der korinthischen Gemeinde geben gerne. Einige machen schließlich miese Stimmung und sagen: „Die in Jerusalem machen sich gute Tage auf unsere Kosten! Wir sind doch nicht das Sozialamt der gesamten Christenheit! Wir müssen doch auch mal an uns selbst denken! Sonst haben auch wir am Ende nichts mehr! Und wer hilft uns dann?“

Das klingt einsichtig. Niemand kann allein die Probleme der gesamten Menschheit lösen. Nicht mal eine reiche Stadt wie Korinth. Und doch ist diese Einstellung total verkehrt.

Denn Geben macht nicht ärmer. Im Gegenteil: Geben wirkt vielfältigen Segen zurück auf die Geber. Geben macht reich!

Wer aber geizig ist, zeigt damit, wie arm und armselig er eigentlich ist!

Arm, armselig und habgierig!

Denn wenn du als Christ gibst, gibst du dann nicht lediglich weiter,

was dir zuvor reichlich von Gott gegeben worden ist?

Wer geizig ist, will alles, was ihm gegeben wurde, für sich behalten. Geiz ist somit im tiefsten Grunde Undankbarkeit gegen den Geber aller Dinge. Und damit Sünde. Ja, Geldgier oder Geiz ist die Wurzel allen Übels, heißt es zugespitzt in der Bibel.<sup>1</sup>

Ja, ist schon richtig. Aber muss das ausgerechnet heute zum Thema gemacht werden?

In jungen Jahren, liebe Gemeinde, hab ich mich manches Mal in einem Gottesdienst zum Erntedankfest gefragt, warum ausgerechnet diese Epistel zu diesem Fest ausgewählt worden ist. Da geht es doch nicht wirklich um Erntedank, sondern um das Thema Geld und Kollekte für die Gemeinde in Jerusalem.

Wir aber wollen doch heute Gott danken und loben für die „Ernte“ im weitesten Sinne; nämlich, dass Gott uns gesegnet hat mit allem, was wir zum Leben brauchen. Dafür haben wir uns heute extra Zeit genommen. (Und manche Früchte für den Altar mitgebracht.)

Und dann kommt der Prediger auf der Kanzel hinterrücks mit dem leidigen Thema „Gemeindebeitrag“ rüber. Er redet über das Geld, und dass die Kirche mehr braucht und so weiter. Dabei wollte ich doch nur Gott loben und hinterher die schönen Äpfel vom Erntedankaltar essen!

Müssen die in der Kirche immer über das Geld reden? Muss es nicht in erster Linie um den Glauben und Gott loben und solche Dinge gehen?

Sicher, liebe Gemeinde. Aber genau deshalb geht es auch immer um das Geld. Oder sagen wir es anders: Es geht auch immer um das, was Gott uns gibt. Denn niemand lebt aus eigener Kraft und aus eigenen Mitteln. Alles, was wir sind und haben, ist von Gott, dem Schöpfer dieser Welt.

Nichts haben wir aus uns selbst! Alles kommt von ihm!

Und deshalb loben wir den Schöpfer, indem wir reichlich von dem weitergeben, was er uns zuvor gegeben hat! Und das betrifft nicht

---

1 1.Tim.6,10

nur Kürbis, Äpfel und Blumenschmuck, sondern auch das liebe Geld!  
Und deshalb ist Geiz nicht geil, sondern Sünde. Und der Geizige erntet, was er gesät hat. Ich behaupte mal ganz kühn: einer der geizig ist, kann nicht wirklich ein glücklicher und zufriedener Mensch sein! Denn: **Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten!**

Ein von Geiz geprägtes Leben ist ein armes Leben.

Wer aber der Güte Gottes vertraut und reichlich aussät, also weggibt, der wird im Segen ernten, also reichlich haben.

Darum, liebe Freunde in unserem Herrn Jesus Christus, soll sich niemand künstlich arm reden!

Denn ihr seid unendlich reich, so Paulus zu den Korinthern. Ihr könnt reichlich und gern geben, weil Gott euch reich beschenkt hat an Leib und Seele. Alles kommt von ihm. Nicht nur die materiellen Dinge, durch die es euch gut geht, sondern auch der geistliche Reichtum, mit dem er euch beschenkt hat: Ihr seid getauft, ihr seid von Gott geliebte Kinder, für euch hat Christus sein Leben gegeben, so sehr hat er euch geliebt! Euch steht der Himmel offen! Das alles ist euch gegeben, geschenkt!

Weil Gott so großzügig ist, könnt und sollt auch ihr großzügig sein.

Weil ihr großzügig seid, danken die Beschenkten euch, und vor allem Gott dafür, dass sie solche Brüder und Schwestern im Glauben haben!

So kommt der Dank vielfältig zurück zu dem, der euch beschenkt hat, und zu euch, die ihr doch eigentlich nichts weiter getan habt, als von seinem Geschenk weiter zu geben.

Da entsteht sozusagen ein Netzwerk der Dankbarkeit, das Himmel und Erde umspannt.

Und das ist ein Netz, das auch mich auffängt, wenn ich es nötig haben sollte. Also: keine Angst beim Geben, dass ich dann zu kurz kommen könnte. Sondern: **einen fröhlichen Geber hat Gott lieb!**

Ein fröhlicher Geber ist einer, der gerne gibt, der nicht überlegt, was er sich alles nicht mehr leisten kann, wenn er was weggibt.

Ein fröhlicher Geber wird einer, wenn ihm bewusst wird, dass er sich

ohne Gottes Gaben gar nichts leisten könnte! Mein Leben, meine Kraft, mein geistigen und körperlichen Gaben – die hat Gott mir verliehen auf Zeit, dass ich sie nutzen darf. Auch für mich selbst – selbstverständlich!

Doch genau so selbstverständlich auch für diejenigen, die auch meine Gaben brauchen: meine Kraft, meinen Glauben, meine Zeit und nicht zuletzt mein Geld!

Das Erntedankfest, liebe Gemeinde, gibt Gelegenheit, darüber nachzudenken und ein fröhlicher Geber zu bleiben oder auch ein fröhlicher Geber zu werden. Ohne die Angst, zu kurz zu kommen. Denn wer reichlich aussät, wird auch reichlich ernten!

So gelingt Leben! Weil es der Güte Gottes alles zutraut.

Auch dass er für mich sorgt, wenn ich für andere Sorge. Und für eine gute Kollekte.

Denn was ich von Gottes Güte weitergebe, ist ja nicht weg. Sondern es wirkt an anderer Stelle seinen Segen. Zum Beispiel in unserer Mission, für die wir heute sammeln. Oder bei Brot für die Welt. Oder bei all den anderen Anliegen, für die wir im Laufe eines Jahres um Spenden bitten und Kollekten einsammeln.

Und nicht zuletzt wirkt dein Geld, das Gott dir auf Zeit geliehen hat, auch in unserer Gemeinde und Kirche. Es wirkt seinen Segen. Unter anderem jetzt gerade, wo wir uns hier versammeln, um sein Wort zu hören, uns an seinen irdischen Gaben erfreuen und nachher im Heiligen Mahl seine himmlischen Gaben empfangen.

Da wird deutlich: **Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen.**

„Beim Geld hört die Freundschaft auf“ ??

Stimmt nicht, liebe Gemeinde.

Sondern: Was du gibst, wirkt vielfältigen Segen. Bei anderen. Und bei dir selbst. Gott zu Lob und Preis.

Und darum ist es gut investiert!

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft,  
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.